

Auf den Kreisbauernkonferenzen und auf dem Bauernkongreß wurde in der Diskussion sichtbar, wie die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern bei ihren Bemühungen, die Aufgaben im Großbetrieb zu meistern, wachsen, wie sie sich zu hervorragenden Organisatoren der Produktion entwickeln. Das darf aber nicht darüber täuschen, daß viele Genossenschaftsbauern in dieser Hinsicht erst die ersten Schritte tun. Besonders von den Parteiorganisationen wird eine geduldige Überzeugungsarbeit verlangt, um allen Genossenschaftsmitgliedern klarzumachen, daß die Interessen der Genossenschaft auch ihre Interessen sind, daß sie die Verantwortung für die LPG mittragen, eine Überzeugungsarbeit, um alle LPG-Mitglieder an die neuen Probleme heranzuführen.

Aber auch die Umstellung der ganzen Organisation, der Leitung und der materiellen Ausrüstung der Betriebe ist notwendig. Auch das verlangt gründliche Überlegungen, wissenschaftliche Vorbereitungen, Zeit, um die Voraussetzungen zu schaffen. Jeder sieht ein, daß ein großer Aufwand an materiellen und finanziellen Mitteln erforderlich ist. Diese Mittel müssen die LPG selbst mit erwirtschaften.

Der Übergang zur industriemäßigen Produktion in der Landwirtschaft ist auch deshalb kompliziert, weil die Bedingungen in den einzelnen LPG sehr verschieden sind. Nichts würde mehr schaden, als wenn diese Unterschiede in manchen Kreisen nicht beachtet würden. Der Beschluß des VIII. Deutschen Bauernkongresses unterscheidet zwischen den verschiedenen Gruppen der LPG und formuliert dementsprechend für sie die weiteren Schritte. Diese Differenzierung weist die leitenden Parteiorgane und die staatlichen Leitungen darauf hin, ebenso vorzugehen. In den fortgeschrittensten LPG sollte ein Plan des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden ausgearbeitet werden, in LPG mit niedrigerem Produktionsniveau, ein Programm für die Jahre 1964 bis 1965, um den Anschluß an die gefestigten LPG herzustellen, und in den LPG des Typ I und II spezielle Maßnahmen entsprechend ihrer Entwicklung. Bei den Parteiwahlen sollten die Grundorganisationen diese Darlegungen im Beschluß des Bauernkongresses zur Grundlage für ihre Beschlüsse nehmen.

Aufgaben 1964 und 1965

Auf dem Bauernkongreß wurden die Aufgaben für 1964 und 1965 festgelegt. Auf einen Nenner gebracht, lauten sie: Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität. Besonderer Wert wird auf die Steigerung der Getreideproduktion gelegt, um dem Staat über den Plan hinaus vor allem Brotgetreide zu verkaufen. Auf den Berichtswahlversammlungen werden die Parteiorganisationen prüfen, ob alle Reserven für die Produktionssteigerung ausgeschöpft werden.

Die Direktive des Zentralkomitees zur Vorbereitung der Partei wählen verpflichtet alle Parteiorganisationen in den LPG, zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit durch ihre Genossenschaft Stellung zu nehmen. Auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß spielte diese „Aufgabe Nr. 1“ in der Feldwirtschaft eine große Rolle. Der Beschluß verlangt von jeder LPG, im Jahre 1964 ein entsprechendes Programm auszuarbeiten und zu verwirklichen. An Hand der im Beschluß des Bauernkongresses zusammengefaßten wichtigsten Maßnahmen zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit können die Grundorganisationen überprüfen, wie weit ihre Genossenschaft nach diesen Anforderungen handelt bzw. was noch getan werden muß. Die Hebung der Bodenfruchtbarkeit ist eine Grundvoraussetzung, um in den nächsten Jahren die geplante Ertragssteigerung zu erreichen, um mit dem Übergang zu industriellen Produktionsmethoden steigende Erträge zu erzielen.

Es ist hier nicht der Platz, alles das zu wiederholen, was der VIII. Deutsche Bauernkongreß den LPG für die Steigerung der Produktion in der Feldwirt-